

Quartalssitz und der Güterbahn Wahren-Leipzig sind die Erdarbeiten, sowie der Bau der Hüttermühren und der Straßenanlagen und Überführungen im Gange.

In der Sitzung des Königl. Sächsischen Altkrismusvereins, in der Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg den Vorzug hielt, berichtete vorzustern nach Aufnahme von acht neuen Mitgliedern der Schriftührer, Oberregierungsrat Dr. Ermisch, über einige Neuigkeiten und Eingänge. Den Antrittsprotokoll steht Oberst L. D. Schneider über: "Das Kriegsjahr 1813. 1906 werden es 100 Jahre, das Sachsen zum ersten Male in den Bannkreis Napoleon trat; sieben Jahre lang hat es das doch der Kreisbrandkasse tragen müssen bis zu den Oktoberstagen des Jahres 1813. Wenn wir die ebenfalls ins Jahr 1906 fallende Centenarfeier der Annahme der Königskrone durch Sachsen hätten nicht zuviel zu begehen brauchen, so müssten wir doch jenes edlen Fürtur gestemmt gedenken, dem die Nachwelt mit Recht den Namen des Verehrten verliehen hat. Es ist bedauerlich, daß noch kein sächsischer Historiker die Lebensbeschreibung dieses vorherigen, aber unglücklichen Königs auf Grund der neuzeitlichen archivalischen Forschungen geschrieben hat; bestimmt logar ist es, daß dies zunächst einem Franzosen vorbehalten blieb: André Bonnons' 'Um allis de Napoléon' (1900) hat dies in würdiger und geistreicher Weise unternommen."

Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hielt am 5. Februar im Saale des Innungsgrundstücks Ostra-Allee 9 unter dem Vorsitz des Herren Kommerzienrates Oppi eine Generalversammlung ab. Es erfolgte die Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern; Bericht der ersten Abteilung über Schulangelegenheiten und Veränderungen im Lehrerseminar der Handelskammer, Mitteilung über die Eingabe der Handelskammern Sachsen an die Königliche Staatsregierung und an die Ständesämmern, die Bewilligung von Staatszuschüssen für die Handelskammern betreffend; Bericht der zweiten Abteilung über den 25. Januar stattgefunden zweiten Disputationstag; Bericht der dritten Abteilung über bewilligte Unterstiftungen aus den von der Innung verwalteten Stiftungen und obere Kassenangelegenheiten; Bericht der vierten Abteilung über die von der Königlichen Kreishauptmannschaft eingegangene Verordnung auf die vom Innungsvorstande eingesetzte Eingabe, leicht entzündliche Stoffe betreffend, ferner über Abordnung von zwei Mitgliedern des Vorstandes zu der von der Oberschuppe Dresden des Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verbandes angeregten Versammlung wegen Herbeführung eines einheitlichen 8-Uhr-Labenschlusses in Dresden und sonstige geschäftliche Mitteilungen.

Heute abend 8 Uhr findet im Konzertsaal des Ausstellungspalastes Konzert mit Ball statt, welches die Frauengruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zum Festen ihrer Unterhaltungsszene, Erhaltung deutscher Schulen und Förderung im Auslande, abhält.

Donnerstag, den 8. Februar, nachmittags 1/4 Uhr findet in den Ballräumen Saxon, Altmühlstraße 28, eine Versammlung sämtlicher Saalhaber statt.

Der "Liberalen Verein" veranstaltet morgen abend im "Tivoli" eine große öffentliche Versammlung, in welcher Herr Graf v. Bothmer-Münch über das bei der augenscheinlichen politischen Lage doppelt interessante Thema: "Die Sozialdemokratie und die auswärtige Politik" sprechen wird.

Herr Kapellmeister Georg Pittrich hat am 13. Februar im Central-Theater sein Benefiz. Dem unermüdlichen und verdienstvollen Leiter der Kapelle des Hauses, der seit Jahren als feinsinniger Bogleiter und vielseitiger Komponist zu den Heiligabenden geküsst, erst neuerdings durch seine Musik zu dem Heiligabend-Wienachtsmarsch von der "Mantelkönigin" viele Tausende von Central-Theater-Besuchern wieder entzückt hat, wird es an seinem Ehrenabend, für den verschiedene Überraschungen in Erwartung des Programms geplant sind, an manngroßen Auszeichnungen nicht fehlen.

Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung hält seine nächste Ausfunktionierung morgen, Donnerstag, 8. Februar, nachmittags von 4-6 Uhr, in British Hotel, Parthestraße 6, ab. Ausgeführt werden erprobte Modelle von Unterkleidung, sowie Stroh- und Gesäßschädel; auch zwei neue Rockträger, von denen der eine sich besonders für Pogenliebende eignet, während der andere Damen willkommen sein wird, die gegen Druck auf der Schulter besonders empfindlich sind. Anmeldungen zum Schneiderkursus werden ange nommen usw. Der Eintritt ist frei.

Die beiden Sanitätswachen des Samariter-Vereins Dresden (Wallstraße 14 und Marienstraße 8) traten im Januar im ganzen in 175 Häusern in Tätigkeit, und zwar: 130 Mal bei Tage und 36 Mal bei Nacht. Von den Helfersuchenden (135 männlichen und 40 weiblichen Personen) verlangten 149 die Hilfe auf den Wachen und 26 unterwärts. 155 wurden wegen äußeren Verletzungen und 20 wegen inneren Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 71 zu verzeichnen und 104 Mal lagen andere Verletzungen vor. Transportheiten machten sich 14 erforderlich.

Gestern besuchte die Prinzessin Ulrich von Schönburg das Wäsche- und Bettengeschäft von C. W. Thiel, Hollerstrasse, Nr. 13, um großen Bestellungen zu machen.

Das nun und neunzigjährige Urgründmutter, Frau Helene Walday, deren getreulich gedacht wurde, hat ihren Geburtstag in großer geistiger Frische und bei leidlichem körperlichen Wohlbehagen im Kreise ihrer in drei jüngeren Generationen umgebenden Familie verbracht. Auch die große Schar der bei ihr einleitenden Gratulanten hat sie nicht allzuviel angegriffen.

Druckexemplare des Entwurfes eines Wasser gesetzes, den gestern die Zweite Kammer des Landtags in allgemeine Verbordeung genommen hat, sind bei C. C. Meinholtz u. Söhne, Königl. Hofbuchdruckerei, hier, Binger Straße, zu haben.

Bereinstellung der Vereinsnachrichten. Der Turnverein "Jahn", Dresden feiert am 13. Februar in Meinholzs Sälen sein 27. Stiftungsfest. Der Chorleiterverein "Viederkehr" hält am 22. Februar im Hoftheater zu Wöltzlin ein Konzert ab. Der Militärverein Königl. Sächs. Garadiniere, vormalig 3. Reiter-Regiment, feiert am 15. d. M. abends 8 Uhr, seit 10. Stiftungsfest im "Tivoli" mit Konzert der Gardereiter-Kapelle und Ball. Die Vereinigung der Sachsen-Altenburger zu Dresden veranstaltet heute in Meinholzs Sälen einen Ringlings-Absatz.

Am morgen Donnerstag stattfindenden einzigen Elitevorstellung des Monats Februar im Victoria-Salon wird der 11-jährige geniale Violin-Virtuos Kun Aiwad die zwei Werke "Der Carneval von Benedix" und "Bravour-Variationen über Themen aus Moses" von Paganini (auf einer Solotürk) zum Vortrag bringen. Außerdem werden sämtliche Gunstler und Spezialisten des Februar-Programms in ihren Gunstnummern debutieren.

Im Dresdner Volkstheater-Ensemble, Theaterpalais Röderstraße 4, kommen heute nachmittags 4 Uhr die Märchen "Hänsel und Gretel" und "Das lebte Delzelmaul" von C. Groß zur Aufführung. Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 1/4 Uhr geht das Märchen "Schwengel" mit Gesang und Tanz von Ida Sonning in Szene.

Am Hotel Museumshaus findet heute abend 8 Uhr öffentliche Elite-Maskenball statt.

Gestern abend 1/2 Uhr verunglückte auf der Renfahrbahn Seite der Augustusbrücke ein einen Handkarren ziehender Mann, indem er zwischen zwei Straßenbahnen geriet. Beim Ausweichen vor dem einen Wagen erhielt der Handkarren von dem anderen Straßenbahnen einen so kräftigen Stoß, daß der Mann quer über die Schienen zwischen Borden- und Abhangewagen zu liegen kam. Da der Oberförster von einem Auto erfaßt worden war, mußte der Wagen ausgehoben und zurückgestellt werden. Der Verunglückte, welcher blutete, wurde in die Brückenpolizeikommission gebracht, dabeißt von einem zufällig des Weges kommenden Deligatshilfer Krankenhaus behandelt und dann mittels Umladewagens nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Der deutliche Rhythmus liegt ein Prophétie der Blume Karl Bloch, Buchhandlung, Bieslon, Beyerer Straße 5 am Hauptbahnhof bei über die soeben vollständig geworbene neue 9. Ausgabe von Stileles Handbuch (100 Karten in Zweifarb. mit 162 Nebenkarten nebst einem alphabetischen Ortsverzeichnis, etwa 240 000 Namen enthaltend, herausgegeben von Julius Berthold Geographischer Anstalt in Gotha).

Am 1. Februar vollendet sich 25 Jahre, daß der damalige Geschäftsführer Paul Schole in Meissen mit der Bewaltung der Postbüro betraut worden ist. Der Tag brachte dem Jubilar zahlreiche Auszeichnungen.

Ein größerer Felssturz erfolgte in vergangener Woche in einem schon lange verlassenen Steinbruch am Höhberg in Ober vogelgesang und zwar auf südländlichem Gebiete. Die abgestürzte Masse dürfte insgesamt dem Umfang eines der im Elbdeutsche üblichen einstöckigen Häuser gleichkommen. Außer diesem Geröll ist auch ein großer Block niedergestürzt, welcher ganz blieb und sich auf den Abstürzen des Höhbergs rasant beschleunigte und nun drohend herunterfällt.

Im Sebnitz feierten am Montag jedoch Bürger ihr 50-jähriges Bürgerjubiläum.

Schuhmachermeister Bösch in Rossen bringt mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

Bei der Wahl von Arbeitgeber-Beisitzern für das Gewerbege richt in Leipzig beteiligten sich 891 Wahlberechtigte, das ist 31,4 Prozent. Es war nur eine Liste, die der vereinigten Anträge, aufgestellt. Sie ging glatt durch. Zu wählen waren 45 Beisitzer und 15 Stellvertreter.

Leipzig, 6. Februar. Aus einem Raumkabinett in der Holzstraße sind in vergangener Nacht 1000 M. dieses Geld mittels Einbruchs geholt worden.

An der Nacht zum Dienstag ist in Großschweidnitz das massive Haus des Materialwarenhändlers Karl Koch abgebrannt.

Herr Martina Petz, Limburger geb. v. Hoffmann in Leipzig hat zum Gedächtnis ihres heimgegangenen Gatten, des langjährigen Mitglieds der Gewandhaus-Konzert-Direktion, der Julius Bernhard Limburger-Stiftung, 6000 Mark überwiesen.

Am Sonntagnachmittag erfüllten sich 50 Jahre, daß sich Herr Reichsanwalt Breller, welcher bis vor kurzem noch als Richter am Sonntag erfüllte, in Chemnitz niederknüpft. Das Justizministerium schreibt den Jubilar durch die Übergabe eines Glückwunschkreibens, während ihn der Anwaltsverein durch eine Deputation begrüßt.

Der jüngst in Zugau im Postmeisterwagen des von Stollberg nach Wüstenbrand verkehrenden Personenzuges entdeckte gefälschte Geldbrief mit 3200 Mark Inhalt ist am Sonnabend wieder gefunden worden. jedenfalls fürchtet der Dieb seine Entdeckung, weshalb er den Geldbrief wieder auf dem Rücken des Postmeisterwagens unbemerkt niedergelegt.

Nach langen Verhandlungen ist nun festgestellt, daß das Heimatamt in Annaberg vom 1. bis 8. Juli stattfinden wird.

Ein belogenster Unfall widerfuhr am Donnerstag dem 30-jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Johann Freytag aus Queritz, welcher bei dem Gutsbesitzer Lorenz in Diensten stand. Der Unglücksbote leste in die Hölzelmashine, welche durch Göpel betrieben wurde, Stroh usw. ein. Bildlich ergrißt die Walzen die rechte Hand und zogen sie durch. Sie das Werk zum Stechen gebracht worden war, hatten ihm die Messer die Hand stückweise bis zum Gelenk glatt weggeschlitten.

Vor dem Schöffengericht zu Reichenbach i. B. hatten sich 11 Mitglieder des dortigen sozialdemokratischen Vereins zu verantworten. Man beschuldigte sie, den am 3. Dezember 1905 in Reichenbach vorgenommenen demonstrativen Strafantritt zu veranlaßt und geführt zu haben. Das Gericht sprach 10 der Beschuldigten frei und verurteilte nur den Angeklagten Hammer, der sich bei dem Umzug zwecklos als Zähler betätigete, zu 100 Mark Geldstrafe.

Einem schlau angelegten Gaunertrick ist die Kellnerin eines Gasthauses in Plauen i. B. am Sonnabend zum Opfer gefallen. Seit etwa drei Tagen wohnte in diesem Gasthaus ein 28 bis 30 Jahre alter Mann, der sich Robert Werner aus Niederschönau nannte und durch sein ebenso sicheres wie zurückhaltendes Wesen das Personal des Gasthauses für sich einzunehmen wußte. Er gab sich so beschaffen wie möglich, verließ vormittags das Gasthaus und lebte erst abends dortin zurück. Am Sonnabend nach er sich schon nachmittags im Gastzimmer ein, und war, wie er sagte, keine Korrespondenz zu erledigen. Er erbot sich Tinte und Feder und machte sich daran, einen Geldbrief über 600 M. vorzubereiten. Bildlich erinnerte er sich, daß ihm noch ein Hundertmarksschein an der Summe fehle, und mit gut geübelter Gleichfertigkeit wogte er die Kellnerin, ob sie ihm nicht für diesen Wert in Gold einen Schein geben könnte. "Aber selbstverständlich", lautete die Antwort der Kellnerin, die froh war, dem gern gehobenen Gäste eine Geselligkeit erweisen zu können. Sie gab dem Manne einen Hundertmarksschein, und mit nicht geringer Unmundlichkeit stieß er den Schein — wie das Mädchen glaubte — in das Geldkästchen, machte den Brief fertig, siegelte ihn zu und legte ihn auf dem Tisch liegen, fragte jedoch zuvor noch nach einem sicherem Ort, der das Werkzeug zur Post beschaffen könnte. Der Mann selbst stand auf und ging in sein Zimmer, angeblich, um die 100 M. Geld zu holen. Es verging eine Viertelstunde, eine ganze Stunde, aber der Gauß ließ sich nicht wieder sehen. Man durchsuchte das Hotelzimmer, der Vogel war ausgeschlossen. Mit bloßem Kopf hatte der Gauner das Gasthaus verlassen, seinen Kellner und den Hundertmarksschein aber mitgenommen. In dem "Wertheile" befinden sich mit Papierknüpfen: den Geldschein hatte der Vertrüger geschickt in kleine Teile zu präzisieren gewußt, statt ihn in den Bleumitschlag zu stecken. In einem Outfitte hat sich der Busche einen neuen Hut gekauft, dann ist er mit seiner Freude ungehindert entkommen.

Auf dem Rittergute des Kammerherren v. Carlowitz in Kleindöhsa bei Löbau brach am Montag früh in der 2. Stunde Feuer aus. Es brannte ein großes Wirtschaftsgebäude, in welchem sich der Pferde- und Schweinestall, sowie der Wagenhof befand, niederr. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden.

Zur Absordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am 8. Februar, abends 7 Uhr: Umgestaltung der Rosenstraße bei der Dienstboten-Krankenstube, Bewohnung des durch Brand entstandenen Wohnhauses und Erneuerung der Außenwand auf die Jahre 1906 und 1907; - Bewilligung von 15 000 M. zur Gestaltung der auf der 2. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden 1906 einzuhaltenden Einrichtung des Stargazimmers der nördlichen Sparte in dem im Bau befindlichen neuen Spartengebäude; - Rationalisierung des Betriebsbüros Hugo aus Rositz in Rositz, der Betrieb der Eisenhütte angeschlossen.

Oberstreichgericht. Vom Kriegsgericht der 23. Division und im Oktober 1905 der im Jahre 1882 zu Bayreuth geborenen Unteroffizier Alfred Möhrig und der 1883 zu Sebnitz geborenen Soldat Ernst Hesse von der 1. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments in 4 Wochen mittlerem Arrest und Degradation begann, zu 6 Wochen mittlerem Arrest und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Es handelte sich um folgenden Sachverhalt: Eines Tages Mitte August o. J. bemerkte R. d. als Schießunterricht fungierte, zu dem ihm als Scheibenarbeiter zugewiesene Mitangeklagten, er brauchte für das Manöver eine größere halbtägige Rüste zum Verpacken der Munition und holte zu diesem Zwecke eine im Schießereichappell stehende, mit allem Eren und Disciplinaten gefüllte Kiste leer und den Inhalt wegwerfen. Er entgegnete darauf, zum Bequemwerden sei das Zeng zu schade, es könne doch beim Pumpenkarabiner verloren werden. Der Unteroffizier erwiderte darauf, es sei ihm ganz gleich, was daraus werde, er habe aber gegen die vom Mitangeklagten geäußerte Würdigkeit des Verfassens keinen Einpruck. Er hat dann eines Tages mit Hilfe eines anderen, der der Sache aber sonst gänzlich unbeteiligten Soldaten die "Abfälle", etwa 2½ Zentner Blei-gekörnte, die von Patronen herunterfielen und Eigentum des Kriegsministers waren, für 16 Mark an einen Altwarenhändler ausgetauscht und anschließend an den Kriegsminister abgegeben.

Oberstreichgericht. Vom Kriegsgericht der 23. Division und im Oktober 1905 der im Jahre 1882 zu Bayreuth geborenen Unteroffizier Alfred Möhrig und der 1883 zu Sebnitz geborenen Soldat Ernst Hesse von der 1. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments in 4 Wochen mittlerem Arrest und Degradation begann, zu 6 Wochen mittlerem Arrest und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Es handelte sich um folgenden Sachverhalt: Eines Tages Mitte August o. J. bemerkte R. d. als Schießunterricht fungierte, zu dem ihm als Scheibenarbeiter zugewiesene Mitangeklagten, er brauchte für das Manöver eine größere halbtägige Rüste zum Verpacken der Munition und holte zu diesem Zwecke eine im Schießereichappell stehende, mit allem Eren und Disciplinaten gefüllte Kiste leer und den Inhalt wegwerfen. Er entgegnete darauf, zum Bequemwerden sei das Zeng zu schade, es könne doch beim Pumpenkarabiner verloren werden. Der Unteroffizier erwiderte darauf, es sei ihm ganz gleich, was daraus werde, er habe aber gegen die vom Mitangeklagten geäußerte Würdigkeit des Verfassens keinen Einpruck. Er hat dann eines Tages mit Hilfe eines anderen, der der Sache aber sonst gänzlich unbeteiligten Soldaten die "Abfälle", etwa 2½ Zentner Blei-gekörnte, die von Patronen herunterfielen und Eigentum des Kriegsministers waren, für 16 Mark an einen Altwarenhändler ausgetauscht und anschließend an den Kriegsminister abgegeben.

Oberstreichgericht. Vom Kriegsgericht der 23. Division und im Oktober 1905 der im Jahre 1882 zu Bayreuth geborenen Unteroffizier Alfred Möhrig und der 1883 zu Sebnitz geborenen Soldat Ernst Hesse von der 1. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments in 4 Wochen mittlerem Arrest und Degradation begann, zu 6 Wochen mittlerem Arrest und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Es handelte sich um folgenden Sachverhalt: Eines Tages Mitte August o. J. bemerkte R. d. als Schießunterricht fungierte, zu dem ihm als Scheibenarbeiter zugewiesene Mitangeklagten, er brauchte für das Manöver eine größere halbtägige Rüste zum Verpacken der Munition und holte zu diesem Zwecke eine im Schießereichappell stehende, mit allem Eren und Disciplinaten gefüllte Kiste leer und den Inhalt wegwerfen. Er entgegnete darauf, zum Bequemwerden sei das Zeng zu schade, es könne doch beim Pumpenkarabiner verloren werden. Der Unteroffizier erwiderte darauf, es sei ihm ganz gleich, was daraus werde, er habe aber gegen die vom Mitangeklagten geäußerte Würdigkeit des Verfassens keinen Einpruck. Er hat dann eines Tages mit Hilfe eines anderen, der der Sache aber sonst gänzlich unbeteiligten Soldaten die "Abfälle", etwa 2½ Zentner Blei-gekörnte, die von Patronen herunterfielen und Eigentum des Kriegsministers waren, für 16 Mark an einen Altwarenhändler ausgetauscht und anschließend an den Kriegsminister abgegeben.

Oberstreichgericht. Vom Kriegsgericht der 23. Division und im Oktober 1905 der im Jahre 1882 zu Bayreuth geborenen Unteroffizier Alfred Möhrig und der 1883 zu Sebnitz geborenen Soldat Ernst Hesse von der 1. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments in 4 Wochen mittlerem Arrest und Degradation begann, zu 6 Wochen mittlerem Arrest und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Es handelte sich um folgenden Sachverhalt: Eines Tages Mitte August o. J. bemerkte R. d. als Schießunterricht fungierte, zu dem ihm als Scheibenarbeiter zugewiesene Mitangeklagten, er brauchte für das Manöver eine größere halbtägige Rüste zum Verpacken der Munition und holte zu diesem Zwecke eine im Schießereichappell stehende, mit allem Eren und Disciplinaten gefüllte Kiste leer und den Inhalt wegwerfen. Er entgegnete darauf, zum Bequemwerden sei das Zeng zu schade, es könne doch beim Pumpenkarabiner verloren werden. Der Unteroffizier erwiderte darauf, es sei ihm ganz gleich, was daraus werde, er habe aber gegen die vom Mitangeklagten geäußerte Würdigkeit des Verfassens keinen Einpruck. Er hat dann eines Tages mit Hilfe eines anderen, der der Sache aber sonst gänzlich unbeteiligten Soldaten die "Abfälle", etwa 2½ Zentner Blei-gekörnte, die von Patronen herunterfielen und Eigentum des Kriegsministers waren, für 16 Mark an einen Altwarenhändler ausgetauscht und anschließend an den Kriegsminister abgegeben.

Oberstreichgericht. Vom Kriegsgericht der 23. Division und im Oktober 1905 der im Jahre 1882 zu Bayreuth geborenen Unteroffizier Alfred Möhrig und der 1883 zu Sebnitz geborenen Soldat Ernst Hesse von der 1. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments in 4 Wochen mittlerem Arrest und Degradation begann, zu 6 Wochen mittlerem Arrest und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Es handelte sich um folgenden Sachverhalt: Eines Tages Mitte August o. J. bemerkte R. d. als Schießunterricht fungierte, zu dem ihm als Scheibenarbeiter zugewiesene Mitangeklagten, er brauchte für das Manöver eine größere halbtägige Rüste zum Verpacken der Munition und holte zu diesem Zwecke eine im Schießereichappell stehende, mit allem Eren und Disciplinaten gefüllte Kiste leer und den Inhalt wegwerfen. Er entgegnete darauf, zum Bequemwerden sei das Zeng zu schade, es könne doch beim Pumpenkarabiner verloren werden. Der Unteroffizier erwiderte darauf, es sei ihm ganz gleich, was daraus werde, er habe aber gegen die vom Mitangeklagten geäußerte Würdigkeit des Verfassens keinen Einpruck. Er hat dann eines Tages mit Hilfe